

Sprache, schön und wunderbar,
Ach, wie klingest du so klar!
Will noch tiefer mich vertiefen
In den Reichthum, in die Pracht:
Ist mir's doch, als ob mich riefen
Väter aus des Grabes Nacht.

Klinge, klinge fort und fort,
Heldensprache, Liebeswort!
Steig empor aus tiefen Schlüften,
Längst verscholl'nes altes Lied,
Leb aufs neu in heil'gen Schriften,
Daß dir jedes Herz erglüht!

Überall weht Gottes Hauch,
Heilig ist wohl mancher Brauch;
Aber soll ich beten, danken,
Geb' ich meine Liebe kund,
Meine seligsten Gedanken
Sprech' ich, wie der Mutter Mund.

102.

Die deutsche Sprache.

Von Garbe.

Geiting: Lehrbuch der Stilsitt. Hannover 1837. II, 257.

Die Erfordernisse einer vollkommenen Sprache sind, so viel ich sie einsehe, folgende drei: erstlich, daß sie für alle wichtigen Begriffe die Wörter und Ausdrücke, versehen mit allen Schattierungen, enthalte, deren die verschiedenen Gemüthsstimmungen des Redenden, oder die verschiedenen Absichten der menschlichen Rede bedürfen können; zweitens, daß diese Wörter genau bestimmte Bedeutungen haben, oder mit Begriffen verbunden seien, die gleichförmig und entschieden in den Gemüthern aller, welche die Sprache verstehen, durch sie erweckt werden; drittens, daß die Sprache zur Verbindung dieser Wörter hinlänglich zahlreiche, dem Zusammenhange der Ideen angemessene und dem Geschmacke gefällige Formen darbiete. Man könnte die beiden ersten Stücke die lexikographische, das dritte die grammatische Vollkommenheit einer Sprache nennen, weil Anzahl und Bedeutung der Wörter durch Wörterbücher, die Regeln ihrer Zusammensetzung durch Sprachlehren aufbehalten werden. Reichthum, Bestimmtheit und Gewandtheit der Sprache sind drei andere, auch nur unvollkommne, aber doch auf die Sache hinweisende Ausdrücke jener Vollkommenheiten. — Was den Reichthum der deutschen Sprache betrifft, so scheinen mir ihre Schätze ebenso groß, als die von irgend einer Sprache, aber noch lange nicht allgemein bekannt genug zu sein. Sie enthält für alle wichtigen Gegenstände des Denkens und für alle Arten der Behandlung dieser Gegenstände verständliche und geschmackvolle Ausdrücke. Aber da die Anzahl der Menschen, welche sich in Deutschland beifern, ihre Sprache gut zu reden und zu schreiben, bisher¹⁾ geringer, als bei anderen ge-

1) um 1780.